

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Zu Hause leben mit Demenz"

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Klinik für Geriatrie des Gertrudis-Hospitals in Herten-Westerholt wird geleitet von Dr. Anette Borchert, Fachärztin für Innere Medizin und Geriatrie. Sekretariat: Ulrike Chudziak-Bonin, ☎ 02 09 / 61 91-81 78, E-Mail: u.chudziak-bonin@kkrn.de

◆ Die Sozial- und Pflegeabteilung des Gertrudis-Hospitals wird geleitet von Regina Kaiser, ☎ 02 09 / 61 91-0, E-Mail: r.kaiser@kkrn.de  
Schulungen zum Umgang mit Demenzerkrankten: jeden 2., 3. und 4. Montag im Monat von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr im Besprechungsraum des Sozialdienstes.  
Demenzcafé: jeden 1. Montag im Monat von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Martinus Treff, Bahnhofstraße 91 in Westerholt.

◆ Gertrudis-Hospital Westerholt, Kuhlstraße 23, 45701 Herten-Westerholt, ☎ 02 09 / 61 91-0, Fax: 02 09 / 61 91-109, E-Mail: gertrudis-hospital@kkrn.de  
@ www.kkrn.de

◆ DemenzNetz Herten: In diesem Netzwerk engagieren sich verschiedene Akteure, mit dem Ziel, eine verlässliche Versorgungsstruktur für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen sicherzustellen. Koordination: Ingrid Rüschen-schmidt, Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) der Stadt Herten, Kurt-Schumacher-Str. 2, ☎ 0 23 66 / 303-586, E-Mail: bip@herten.de

◆ Hilfsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gibt es im ganzen Kreis Recklinghausen. Diese Institutionen helfen Rat- und Hilfesuchenden vor Ort weiter:

◆ Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP - eine kommunale Einrichtung in jeder Stadt), zentrale Rufnummer ☎ 0 23 61 / 53-2639 oder -2026.

◆ „Zuhause leben im Alter“, das Netzwerk der freien Wohlfahrtsverbände. Zentrale Rufnummer: ☎ 0 23 61 / 10 20 10  
@ www.zuhause-leben-im-alter.info

◆ Alzheimer Gesellschaft Vest Recklinghausen, Haus der Caritas, Mühlenstraße 27 in Recklinghausen, Ansprechpartner: Patrick Schmidt, ☎ 0 23 61 / 4 85 80 88, E-Mail: info@alzheimer-gesellschaft-recklinghausen.de  
@ www.alzheimer-recklinghausen.de

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

# Wenn das Gedächtnis streikt

## ... und auch Angehörige Unterstützung brauchen

VON HEIDI MEIER

Wenn das Kurzzeitgedächtnis plötzlich streikt, alltägliche Handgriffe zur Herausforderung werden und sich die Persönlichkeit grundlegend verändert, sind das meist Anzeichen einer Demenzerkrankung. Etwa 8 500 Menschen sind im Vest davon betroffen, knapp 300 000 in ganz NRW, und mit ihnen Angehörige und Lebenspartner. „Zu Hause leben mit Demenz“ – Mit diesem aktuellen Thema beschäftigt sich auch die nächste Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 17. August. Der Untertitel: Demenz verstehen – Angehörigen helfen.

Fachleute des Gertrudis-Hospitals Herten-Westerholt und der Stadt Herten werden das Thema von verschiedensten Seiten beleuchten. Interessierte und Angehörige erhalten umfassende Informationen zum Krankheitsbild Demenz und zu den Möglichkeiten der ambulanten Betreuung und Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen. Darüber hinaus gibt es hilfreiche Anregungen zum Umgang mit den betroffenen Familienangehörigen sowie allgemeine Informationen zu rechtlichen Themen.

Unter dem Titel „Wenn das Vergessen beginnt - das frühe Stadium und die Entwicklung



Eine Demenzerkrankung erfordert Therapie, aber auch Verständnis und Unterstützung für betreuende Angehörige. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer ist all das Thema. —FOTO: DPA

der Demenz“ beleuchtet Dr. Anette Borchert, Chefin der Klinik für Geriatrie des Gertrudis-Hospitals Westerholt, die Krankheit zunächst aus medizinischer Sicht. Sie informiert insbesondere über die Entwicklung, den Verlauf und Therapiemöglichkeiten.

Anschließend erläutert Regina Kaiser, Leiterin des Sozialdienstes und der Pflegebe-

ratung des Gertrudis-Hospitals, Möglichkeiten der Unterstützung von pflegenden Angehörigen.

Sie stellt unter anderem das Demenznetzwerk in Herten vor und berichtet über die kostenfreien Schulungen im Gertrudis-Hospital, mit denen Angehörige auf die Versorgung ihrer demenzkranken Familienmitglieder vor-

bereitet werden können.

Zum Schluss referiert Johannes Lange, Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge der Betreuungsstelle der Stadt Herten, über rechtliche Aspekte, die zu berücksichtigen sind: Vorsorgevollmachten und die gesetzliche Betreuung. Der Vortrag soll helfen, Stolpersteine im Bereich der Vollmachten zu vermeiden,

Missverständnisse auszuräumen und zu einer individuellen Lösung zu finden.

INFO Die Abendsprechstunde „Zu Hause leben mit Demenz“ findet statt am Montag, 17. August, um 18.30 Uhr im Pfarrheim St. Martinus, Schloßstraße 30, 45701 Herten. Der Eintritt ist frei.

## Diagnose wirkt wie ein Schock

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit demenzieller Erkrankungen. Demenz ist mehr als andere Krankheiten eine Herausforderung für Betroffene und ihre Familien. Die Diagnose wirkt auf den Kranken und die Angehörigen wie ein Schock. Sie stehen plötzlich vor Problemen, auf die sie nicht vorbereitet sind.

Einschneidende Maßnahmen für die Versorgungssicherheit des Kranken werden häufig begleitet von familiären Konflikten und dramatischen Auswirkungen auf die eigene Lebensplanung.

Mehr als zwei Drittel der Demenzkranken werden – in-nig gewünscht, weil als einzig zuverlässig empfunden – von ihren Familienangehörigen zu Hause versorgt und aufopferungsvoll begleitet. Über Jahre stehen sie bei zunehmender Hilflosigkeit des Demenzkranken in der Pflicht und sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt.

Wie Ingrid Rüschen-schmidt vom Beratungs- und Infocenter Pflege der Stadt Herten aus dem Beratungsal-tag weiß, gibt es immer noch ein sehr großes Informationsdefizit in Herten, und man darf davon ausgehen, dass auch darüber hinaus. Viele Bürger wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen, wenn ein Angehöriger an Demenz erkrankt. Unsere Abendsprechstunde „Zu Hause leben mit Demenz“ soll hier Aufklärung bringen und umfassend informieren.



Sie engagieren sich im DemenzNetz Herten für unkomplizierte individuelle Hilfe für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen (v.l.): Jutta Finger und Ingrid Rüschen-schmidt (BIP), Marion Henke (AWO), Regina Kaiser (Sozialdienst Gertrudis-Hospital Westerholt), sowie Sabine Plass-Tanzgeschirr (Martinus Pflegedienst) und Beate Schniederjan (BIP). Auf dem Bild fehlen Michaela Huster (Kirsch Pflegeeinrichtungen) und Sandra Thomaszik-Schwitkowski (Caritas). —FOTO: PRIVAT

## Mehr Leistungen in Pflegestufe 0

### Der Beratungsbedarf steigt

Mit der Anzahl der Demenzerkrankten steigt auch die Zahl der Beratungsgespräche zu Pflege, Alter und Demenz. Besonders die Nachfrage nach Entlastungsangeboten ist in den Beratungsstellen immer wieder Thema. So auch in Herten. Das Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) der Stadt hat Fachleute der Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Pflegekassen und Krankenhaussozialdienste eingeladen, sich in einem Netzwerk, dem „Demenz-Netz Herten“, gemeinsam diesen Anfragen zu stellen.

Ingrid Rüschen-schmidt vom BIP Herten: „Es gibt seit Jahren wertvolle und kompetente Angebote in Herten. Im Sinne der Rat suchenden Menschen ist es gut, wenn wir alle voneinander wissen und kooperieren“. Daher trifft sich dieser Kreis seit 2011 regelmäßig, um gemeinsam an diesem Thema zu arbeiten.

Beim letzten Treffen wur-

den die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung des neuen Pflegegeldgesetzes ausgetauscht. Einig waren sich die Fachleute darin, dass sich die finanziellen Möglichkeiten insgesamt und die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Leistungsansprüche verbessert haben, dass es aber nochmals komplizierter geworden ist, den Überblick zu behalten.

### Neues Gesetz schafft Freiräume

So ist es nicht verwunderlich, dass viele Betroffene alleine nicht mehr weiter wissen und sich an die Beratungsstellen wenden.

Durch das neue Gesetz erhalten besonders Menschen mit der Pflegestufe 0, d. h. mit einer „eingeschränkten Alltagskompetenz“, wie Demenz oder geistige Einschränkungen auch genannt werden, mehr Leistungen. „Höheres Pflegegeld und

Kombinationsmöglichkeiten ermöglichen pflegenden Angehörigen Freiräume“, ist Regina Kaiser, Leiterin des Sozialdienstes im Gertrudis-Hospital Westerholt überzeugt.

So können jetzt neben dem Pflegegeld auch Tages- und Nachpflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege als auch Zuschüsse zu Wohnumfeldverbesserung in Anspruch genommen werden.

Innerhalb der Pflegesacheleistung durch professionelle Pflegedienste gibt es die neue Kombinationsleistung, maximal 40 Prozent für niedrigschwellige Betreuungsangebote zu nutzen. Kurzzeitpflege kann mit Verhinderungspflege aufgestockt werden und umgekehrt. Alle Leistungsbeträge wurden um vier Prozent angehoben.

„Die kurze Auflistung zeigt schon, dass es einen großen Beratungsbedarf für uns gibt“, sagt Marion Henke von der Demenzberatung der AWO, „denn jede Pflegesituation ist anders.“

ANZEIGE

**GESUND IM VEST.de**

**ABENDSPRECHSTUNDE**

**Zu Hause leben mit Demenz**

**Demenz verstehen – Angehörigen helfen**

**Montag, 17. August 2015, 18.30 Uhr**

**Pfarrzentrum St. Martinus Schloßstraße 30 45701 Herten**

Moderation: **Bernd Overwien** (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

**Eintritt frei!**

**Referenten und Themen**

**Dr. med. Anette Borchert**  
Chefin der Klinik für Geriatrie Gertrudis-Hospital Westerholt  
**Wenn das Vergessen beginnt: Das frühe Stadium und die Entwicklung der Demenz**

**Regina Kaiser**  
Leiterin Sozialdienst/Pflegeüberleitung Gertrudis-Hospital Westerholt  
**Möglichkeiten der ambulanten Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen: Welche finanziellen Hilfen erhält der Erkrankte?**

**Johannes Lange**  
Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Betreuungsstelle der Stadt Herten  
**Vorsorge treffen – Vorsorgevollmacht, gesetzliche Betreuung: Was ist zu beachten?**